

98 Prozent an Abwasser-System angeschlossen

UMWELT In Brunn wurde ein wichtiger Schritt zur Entsorgung getan. Es gab eine enge Zusammenarbeit mit dem Markt Laaber.

BRUNN. Mit der Inbetriebnahme des Abwasserkanalsystems in den Ortschaften Babetsberg, Konstein und Münchsried hat die Gemeinde Brunn das große Ziel erreicht, nämlich den Anschluss von rund 98 Prozent der Bevölkerung an ein technisch zeitgemäßes Abwassersystem. Damit geht eine Periode von Investitionen zu Ende, die in den 80er-Jahren unter Altbürgermeister Karl Spangler begann.

Durch die nicht mehr erteilte Betriebsgenehmigungen für die als Reinigungseinheiten dienenden Klärteiche in Brunn und Eglsee wurde im Gemeinderat eine grundlegende Neuaus-



Die wichtigste Pumpenstation besichtigten Josef Meier, EBB, Karl Söllner, Christian Hurka vom Wasserwirtschaftsamt und Wolfgang Fries, EBB (von links).

Foto: Gemeinde

richtung entschieden. Der Gemeinderat beschloss die Zusammenarbeit mit dem Markt Laaber und die finanzielle Beteiligung an der Erweiterung der bestehenden Kläranlage in Eisenhammer um ein zweites Klärbecken. Mit

diesem Schritt wurde die interkommunale Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Brunn und dem Markt Laaber intensiviert und die Leistungsfähigkeit des Abwassersystems für beide Kommunen deutlich erhöht. „Die Zusammenarbeit mit dem Markt Laaber ist konstruktiv und stets zielführend“, freute sich Bürgermeister Karl Söllner.

Das Wasserwirtschaftsamt bezuschusst diese Abwassermaßnahme mit rund 700 000 Euro und hilft der Gemeinde, diese wichtige Aufgabe finanziell zu schultern. „Christian Hurka war für unausweichliche Änderungen bei den Planungen stets eine kompetente Hilfe“, lobte Söllner.

Die Bauphase zum Erschließen der letzten Ortschaften Babetsberg, Konstein und Münchsried dauerte rund 18 Monate und es wurden rund 1,3 Millionen Euro investiert. „Der Schutz des Grundwassers in diesem Karstgebiet

vor ungereinigtem Abwasser wurde auf ein hohes Niveau gebracht, aber ebenso die Möglichkeiten der Gemeinde, alle Ortsteile weiterzuentwickeln“, sagte Söllner. Besonderes Lob verdienen die ausführenden Firmen wie die Firmen Schlamming, Guggenberger oder Dankerl, betonte Söllner und erwähnte besonders den guten Umgang mit der Bevölkerung und die termingerechte Fertigstellung der Baumaßnahmen. „Voraussetzung für die gute Umsetzung dieses Projekts waren auch die umfassende und korrekte Planung des Ingenieur-Büros EBB aus Regensburg und das gute Wissen der Mitarbeiter über die Situation vor Ort.“ „Die bauliche Errichtung der Pumpenstationen und Abwasserkanäle wäre in diesem schwierigen topografischen Bereich nicht möglich gewesen, wenn nicht einige Bürger besonderen Einsatz an den Tag gelegt hätten“, erklärte Karl Söllner.